

Stumpfen-Villiger für Raucherbeizen

Drei Zigarren täglich steckt sich Stumpfen-Fabrikant Heinrich Villiger heute noch an. Keine Villiger Kiel, sondern dicke kubanische, die sein Unternehmen vertreibt. «Früher habe ich eine nach der anderen geraucht», sagt der bald 80-Jährige. Villiger hilft jetzt als Zugpferd, der «IG freie Wirte» Unterschriften für eine Volksinitiative gegen das nationale Rauchverbot (ab 1. Mai in Kraft) zu sammeln. «Dieses Verbot ist nicht nötig. **Am Tisch im Restaurant nicht zu rauchen, wenn die Nachbarn essen, gehört einfach zum Anstand**», sagt Villiger.

Bei seinem Engagement für die Initiative spielen seine persönlichen Rauchgewohnheiten keine Rolle: «Mir geht es um die ständig grösser werdende Bevormundung der Bürger», sagt der ältere Bruder des alt Bundesrates und heutigen UBS-Präsidenten Kaspar Villiger.



Will sich das Zigarren-Rauchen nicht verbieten lassen: Heinrich Villiger.
Foto: Ex-Press

Dass das Personal im Restaurant passiv mitraucht und damit seine Gesundheit aufs Spiel setzt, bezweifelt Villiger: «Studien zum Thema Passivrauchen sind nie richtig nachvollziehbar», so Villiger.

Natürlich geht es ihm auch um sein Geschäft. **Er befürchtet wegen des Verbots Umsatzeinbussen** in der Schweiz: «5 bis 10 Prozent», sagt der Stumpfenbaron und zieht an seiner Zigarre.

Matthias Pfander